

## „Das ist doch besser als daheim rumzusitzen“

*Rita Herzig und Reinhard Friedmann helfen jede Woche beim Acherner Tierschutzverein aus*

Achern (mg). Zwei besonders treue und zuverlässige Helfer hat der Tierschutzverein Achern und Umgebung in Reinhard Friedmann und Rita Herzig. Sie sind Klienten des Ambulant Begleiteten Wohnens der Lebenshilfe und werden von Begleiter Rolf Vogt unterstützt. Wenn die beiden ehrenamtlich in der Katzenstation in Achern arbeiten, wird er allerdings nicht gebraucht.

Rita Herzig steht donnerstagvormittags am liebsten im Waschraum und macht nach allen Regeln der Hygiene gewissenhaft die Katzent Toiletten sauber – mit schrubbten, abspülen, trockenreiben und desinfizieren. Reinhard Friedmann fegt jeden Donnerstag zwei Stunden lang die Außenanlagen, rupft Gras oder saugt die Böden. Beide haben viele Jahre in den Werkstätten der Lebenshilfe in Sinzheim gearbeitet und sind inzwischen in Rente. Ihre Zeit wollten sie sinnvoll und auch zum Wohl von Tieren nutzen. Deshalb kommen sie seit Jahren einmal pro Woche in die Katzenstation.

„Die beiden sind bei uns voll integriert und fühlen sich wohl“, sagt die Vereinsvorsitzende Gabriele Seifermann. Sie seien Mitglieder im Tierschutzverein und kämen zu möglichst allen Versammlungen und Festen. Dabei nutzen sie die Busverbindung von ihrem Wohnort Bühl zum Bahnhof Achern. „Und immer nach ihrem Arbeitseinsatz in der Katzenstation essen sie im Bahnhofskiosk noch zu Mittag“, weiß ihr Begleiter von der Lebenshilfe der Region Baden-Baden-Bühl-Achern, Rolf Vogt. Ehrenamt, darauf ist man bei der Lebenshilfe stolz, sei auch etwas für Menschen mit Behinderung oder Einschränkung: „Da wird Inklusion gelebt.“ „Rita wollte etwas mit Tieren arbeiten und hat mich mitgerissen“, sagt Reinhard Friedmann. 35 Jahre arbeitete er in der Schreinerei der WDL; „Jetzt sind wir im Ruhestand und total entspannt.“ Das Ehrenamt beim Tierschutzverein gefalle ihm gut. Die Station sei sehr sauber und es mache ihm Spaß, einen Teil dazu beizutragen: „Das ist doch besser, als daheim rumzusitzen.“ Solange er fit sei, wolle er das weitermachen. „Ich habe Katzen arg gern“, schwärmt seine Mitbewohnerin Rita Herzig. Große, kleine, schwarze oder rote – sie möge sie alle und würde am liebsten eine zu Hause halten. Aber im Schwarzwald-Wohnstift Bühl sei das leider nicht möglich. Einen Zwerghamster habe sie dort als Haustier. Den hütet Begleiter Rolf Vogt, wenn seine beiden Klienten miteinander Busreisen unternehmen.

Schriftkram und Organisatorisches regelt der Begleiter für die beiden. Sie lebten früher in der Wohnstätte der Lebenshilfe in Steinbach und wechselten dann in eine betreute Wohngemeinschaft. Der Schritt ins Ambulant Begleitete Wohnen sei möglich geworden, weil sie immer besser im Alltag zurecht kamen und ein gutes Team sind. Die allermeisten Dinge erledigen sie selbstständig, so auch die wöchentliche Fahrten zum Tierschutzverein nach Achern. „Das ist ein echter Selbstläufer“, freut sich Rolf Vogt. „Sie sind donnerstags eine richtige Entlastung. Für uns ist das sehr wertvoll“, sagt die Vorsitzende des Vereins. Jeden Vormittag braucht Gabriele Seifermann mindestens drei Helfer, am Nachmittag zwei, um die Katzen in der Station zu versorgen. Mit einem Stamm von zehn Mitarbeitern decke man die 365 Tage des Jahres ab: „Gern hätten wir an anderen Tagen noch mehr so treue Ehrenamtliche.“



UNVERZICHTBARE HELFER beim Tierschutzverein: Reinhard Friedmann und Rita Herzog vom Ambulant Betreuten Wohnen der Lebenshilfe arbeiten in der Katzenstation. Foto: Michaela Gabriel